

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfschaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abreinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Belgien.

In Antwerpen.

Amsterdam, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus Rosendaal vom 15. Okt.: Die deutsche Militärbehörde forderte, wie verlautet, von der Stadt Antwerpen die volle Unterhaltung der starken Besatzung. Die Verordnung, daß die Türen der bewohnten Häuser auch nachts offengehalten werden müssen, ist zurückgezogen worden, jedoch muß auf den Korridoren beständig Licht brennen.

Flüchtlinge.

Kopenhagen, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) „National Tidende“ meldet aus London: Fortgesetzt kommen noch belgische Flüchtlinge an. In England sind allein etwa 160 000 Personen. Tausende von Heimen öffnen sich ihnen. 2500 verwundete belgische Soldaten sind gestern angekommen. König Albert will bei der Armee bleiben. Die Königin weigert sich, ihn zu verlassen.

Amsterdam, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die Zeitung „Nieuws van den Dag“ meldet aus Brügge vom 15. Oktober: 20 000 Deutsche befinden sich in Waldegem. Die Engländer ziehen sich andauernd zurück. Belgische Soldaten überschreiten fortgesetzt die Grenze.

König Albert nach London geflohen?

Berlin, 17. Okt. In einem Bericht des „Berl. Tageblatts“ aus dem Großen Hauptquartier wird gesagt: In der jetzigen Lage ist Belgien nur noch ein geographischer Begriff. England soll aber für Belgien ein neues Territorium geschaffen und der belgischen Regierung die Insel Guernsey für die Dauer des Krieges abgetreten haben. Der König selber soll nach London geflohen sein.

Neue deutsche Erfolge.

Berlin, 17. Okt. Der Kriegskorrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der soeben aus Nordfrankreich kommt, berichtet von der Grenze folgendes: Die Ueberreste der belgischen Armee von Antwerpen und aus der Umgebung von Ostende haben sich vergebens zu konzentrieren versucht. Sie sind völlig desorganisiert abgezogen und zwischen Dünkirchen und Roulers durch die französischen Marine- und einige Kavallerie unterstützt worden. Die Franzosen werfen dort Befestigungen auf. Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurden diese Befestigungen von bedeutenden deutschen Streitkräften aller Waffengattungen angegriffen. Es ist anzunehmen, daß diese Streitkräfte die Franzosen zurückgeworfen haben und die Deutschen dürften jetzt in der Gegend von Dünkirchen sein, das von den Verbündeten verstärkt ist. Der große Verbindungsweg von Brügge über Ostende nach Newport ist in der Gewalt der Deutschen. Es sind in der Gegend von Dünkirchen und Boulogne bald größere Kämpfe zu erwarten.

Berlin, 17. Okt. Der Korrespondent der „Daily Mail“ gibt zu, daß die Verbündeten östlich von Gent eine ziemlich schwere Niederlage erlitten haben. Schwere deutsche Artillerie hatte sie bei ihrem nächtlichen Rückzug aus einer Stellung nach der anderen vertrieben. Eine Brigade, die sich verirrt hatte, weil die Offiziere nicht des Weges kundig waren, hatte beträchtliche Verluste.

Gegen Belfort.

Berlin, 17. Okt. Eine Züricher Depesche der „Kölnischen Zeitung“ will versichern können, daß gegen die von den Franzosen östlich Belfort vorgeschobenen Stellungen bereits am Dienstag schwere deutsche Mörser angefeuert wurden. Die Kämpfe waren sehr heftig. Die deutschen Truppen gewannen Boden, wenn auch nur schrittweise.

Ein deutsches Flugzeug abgeschossen.

Kopenhagen, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Während eines Besuches des Generals Joffre

Berlin (Nichtamtlich). Aus London wird amtlich gemeldet: Am 15. Oktober nachmittags wurde der englische Kreuzer „Hawke“ in der nördlichen Nordsee durch einen Torpedoschuß eines Unterseebootes zum Sinken gebracht. Ein Offizier und 49 Mann sind gerettet und in Aberdeen gelandet. Etwa 350 werden vermißt.

Zu gleicher Zeit wurde der Kreuzer „Theseus“ angegriffen, aber ohne Erfolg. Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, liegt eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits nicht vor.

(Wolff-Büro)

Großes Hauptquartier,
17. Oktober mittags (W. B. Amtlich.)

In Brügge und Ostende ist reiches Kriegsmaterial erbeutet worden, u. a. eine große Anzahl Infanteriegewehre mit Munition und 200 gebrauchsfähige Lokomotiven.

Vom französl. Kriegsschauplatz sind wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement Suwalki verhielten sich die Unsrigen am gestrigen Tage ruhig. Die Zahl der bei Schirwindt eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 4000. Ebenso wurden noch einige Geschütze genommen.

Die Kämpfe bei und südlich von Warschau dauern fort.

Im Hauptquartier warf ein deutsches Flugzeug eine Bombe herab, die in der Nähe Vincennes und Joffres niederfiel. Das deutsche Flugzeug wurde von einem französischen verfolgt und heruntergeschossen.

Der Friedensgedanke.

Köln, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Köln. Zeitung“ bringt ein Telegramm aus Berlin, in dem gegenüber dem Artikel des „Temps“ vom 29. September, der behauptet, die deutsche Regierung habe dem Präsidenten Wilson den Gedanken einer Vermittlung eingegeben, festgestellt wird, daß die erwähnte Anregung Wilsons ihm in keiner Weise von deutscher Seite nahegelegt worden ist. Die deutsche Regierung, überzeugt von den guten Absichten des Präsidenten, habe ihm ihren Dank für seine Bemühungen ausgesprochen, aber darauf hingewiesen, daß England sich wiederholt dahin ausgesprochen habe, es werde den Krieg bis zum äußersten führen. Sie wolle im übrigen keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß das deutsche Volk, das solche Opfer gebracht hat, nur einen Frieden annehmen kann, der ihm Bürgschaften für seine Sicherheit in Zukunft bringt und es vor neuen Ueberfällen schützt. Die von dem „Temps“ angeführten deutschen Bedingungen sind ein dem Bedürfnisse der Selbsttäuschung entsprungene Erfindung.

Die Schwindel-Times

London, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) „Times“ verbreiten aus Petersburg die für die

englisch-russische Berichterstattung charakteristischen Meldungen, die Deutschen, die bis 15 Kilometer vor Warschau vorgebrungen seien, wären 35 Kilometer zurückgeworfen worden; der Fall Przemyssls stehe unmittelbar bevor, mehrere Augenforts seien bereits im Besitz der Russen.

Englands Ausichten.

Zürich, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung“ bespricht in ihrem heutigen Leitartikel die Ausichten Englands für eine Niederzwingung der deutschen Flotte in sehr pessimistischem Sinne. Ausgezeichnete Bedingungen für das Nordseegeschwader, die fast undenkbare Erzwingung des Einganges in die Ostsee, die Furcht vor der unheimlichen Tüchtigkeit der deutschen Tauch- und Torpedoboote machen es den englischen Admiralen unmöglich, die deutsche Flotte zum Kampf zu zwingen. Die Ausschiffung von Landtruppen an der deutschen Nordküste, die bei der geringen Wassertiefe ausgebootet werden müßten, erscheint ebenso undurchführbar wie die Befehung von Amsterdam. Within sind die Ausichten für die Engländer sehr gering. Dazu kommt noch die Ueberlegenheit der Deutschen Mantelring-Geschütze, die 220 Schuß abgeben können, während die englischen Drahtrohrgeschütze bereits nach 60 Schüssen Ausbrennungen erleiden, somit ihren Wert infolge eingebüßter Treffsicherheit völlig verlieren. Der englischen Industrie war die Herstellung von Mantelring-Geschützen nicht möglich, weil sie

außer stande war, genügend große Stahlblöcke in der erforderlichen Güte herzustellen. Also auch hierin zeigt sich Deutschlands unbedingte Ueberlegenheit, wodurch die an sich ungleiche Partie zu seinen Gunsten beeinflusst wird.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 16. Okt. mittags. Die Kämpfe an unserer Front von Staro-Sambro bis zur Sanmündung dauerten auch gestern an. In der Marmaragegend nahmen die den Feind verfolgenden eigenen Abteilungen Raho in Besitz. Im Tale der schwarzen Bystrica ziehen sich die Russen, von unseren Truppen bei Rajailowa geschlagen, gegen Zielona zurück.

Der stellvertr. Chef des Generalstabes v. Höfer, Generalmajor.

Portugal!

Wien, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Corr. Bur. Aus Lissabon wird gemeldet: Dem Vernehmen nach soll im Laufe der nächsten Woche ein Kongreß einberufen werden, um sich über die Frage der Entsendung eines Expeditionskorps nach Frankreich schlüssig zu werden. Es heißt, daß nur die republikanische Partei dafür, die Bevölkerung aber dagegen sei.

London, 16. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bur. Der frühere König von Portugal Manuel hat Sir Edward Grey einen Besuch abgestattet. In Verbindung hiermit ist es von Interesse, daß der frühere portugiesische Gesandte, Marquis Severau, bei dem König in Sandrigham weilte.

London, 16. Okt. (Zitf. Zitg.) Der „Exchange Telegraph“ meldet aus Lissabon: Der deutsche Gesandte und die deutsche Kolonie bereiten sich vor, nach Madrid abzureisen.

Der japanische Krieg.

Berlin, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Nach Nachrichten, die der Schantung-Eisenbahngesellschaft zugekommen sind, ist die Schantungsbahn von den Japanern besetzt worden. Offenbar vor der Besetzung sind eine große Anzahl Lokomotiven aufgefunden durch die Herausnahme wichtiger Teile betriebsunbrauchbar gemacht worden. Sämtliche Bergwerkschächte sind unter Wasser gesetzt. Die Beamten und die Familien, erstere, soweit sie nicht zur Fahne einberufen sind, befinden sich in einer Zahl von 106 Personen an einem neutralen Platze in Sicherheit.

Die durch Lügen aufgehetzten Indier.

Zürich, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Züricher Zeitung“ bespricht nach dem „Temps“ die Landung der indischen Soldaten in Marseille und führt dabei u. a. aus, die Indier seien mit Stolz gegen die Deutschen geführt worden und haben erklärt, daß sie lieber sterben, als unterliegen wollten. Denn so erzählt der Berichterstatter, des „Temps“, sie lasen in den Zeitungen veröffentlichte Briefe deutscher Offiziere, daß deutsche Soldaten den Frauen die Brüste abschneiden. — Dazu bemerkt die „Neue Züricher Zeitung“: Mit solchen Mitteln werden also die tapferen Indier gegen ein europäisches Kulturvolk aufgehetzt. Oder sollte es in Frankreich wirklich Leute geben, die solchen Märchen Glauben schenken? Das wäre der edlen französischen Nation unwürdig. Was für einen Grad wüßten Hasses müssen die Gefühle Frankreichs erreicht haben, daß selbst der „Temps“, der immer als das vornehmste französische Blatt galt, derartigen Beschuldigungen Raum gibt. Unter diesen Umständen müssen wir die Hoffnung aufgeben, daß sich ernsthafte Vertreter Frankreichs für die Würde des Feindes einsetzen. Wir Schweizer aber wollen zu verhindern suchen, daß alle Brücken geistiger Freundschaft abgebrochen werden.

Der Ausfall in Südafrika.

Konstantinopel, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich). Die türkischen Kreise messen den Meldungen über die Erhebungen der Buren in Südafrika große Bedeutung bei, da dadurch England ernste Schwierigkeiten bereitet werden könnten. „Tantchumen-i-Hafazi“ schreibt in diesem Sinne, der Ausfall könne als Beginn des Verfalls des englischen Kolonialreiches angesehen werden. Die Geschichte zeigt an hundertsten von Beispielen, wie rasch sich derartige Bewegungen ausbreiten. Wenn die englischen Schuppen in Europa fortwähren und andere englische Kolonien dem Beispiele Transvaals folgen, würde wohl schwer ein Rettungsweg für England aufzufinden sein.

Politische Rundschau.

Ausland.

Italien.

Rom, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich). Der Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano ist heute Nachmittag gegen 2½ Uhr gestorben.

Rom, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich). Wie die Blätter melden, wird Ministerpräsident Salandra interimistisch das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten übernehmen.

Lokales.

Zwei Gedenkfeiern der Leipziger Völkerschlacht auf dem Feldberg und in Petterweil am 18. und 19. Oktober 1814.

Nachdem am 8. Mai 1814 das Dank- und Befreiungsfest zu Homburg vor der Höhe mit Festpredigt, Vortrag des von dem Landgrafen gedichteten Hymnus und der für den Abend angeordneten Schloßbeleuchtung festlich begangen war, wurde die große Feier der Leipziger Schlacht auf der Höhe des Feldbergs in der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober 1814 auf Veranlassung des Landgrafen Friedrich Ludwig veranstaltet. Von dem Feste bezeugen wir die getreue und wahrhafte Beschreibung eines durchreisenden Frankfurter Fremden, der, nachdem er zuvor die kirchliche Feier in der Homburger Kirche besucht, sich der um ein Uhr Nachmittags von Homburg abziehenden Menschenmenge angeschlossen hatte, mit der er, wie er angibt, gegen 4½ Uhr auf der Höhe des Feldbergs ankam. Bei Eintritt der Dunkelheit trat vor dem aus einer Opfer-Schale emporlodenden heiligen Feuer als erster Redner der Pfarrer von Oberstedten und Rektor der Homburger Lateinschule, Georg Ludwig Müller auf, der bekannte, daß Dankbarkeit alle auf diesen Höhen versammelt habe, das freudige Anerkennen großer, unverdienter Wohltaten, der von der läuternden, reinigenden, wärmenden und belebenden Kraft des Feuers, von dem Gelübnis, der versprochenen Wohltaten stets zu gedenken, und sich ihrer würdig zu erweisen, sprach. Worte heiligen Ingrimms gegen alles welsche Wesen, wobei er den Rest des Rheinbundes, den Code Napoleon in die Flammen warf, und die

Hoffnung aussprach, daß ebenso wie der Code Napoleon aller französischer Unrat von dem brennenden Eifer eines Ernst Moritz Arndt und aller glühender deutscher Männer für immer verzehrt und verbrannt werden möge, schloß er, als das Lied „Nun danket alle Gott“ verklungen war, der Landgräfliche Oberhofprediger Johann Georg Breidenstein. Worte des Lebens, der Erquickung und Ermahnung in ungekünstelter Sprache, richtete darnach, wie es heißt, an die aufmerksamen Zuhörer der mit jubelnder Begeisterung begrüßte, von Frankfurt herbeigeeilte, Ernst Moritz Arndt. Ein von ächter Vaterlandsliebe getragenes Gebet des Oberhofpredigers beschloß das denkwürdige Fest. Einfacher, aber nicht minder weihenoll war die Feier, welche der Pfarrer von Petterweil, Heinrich Christian Flied, auf einer Anhöhe zwischen Petterweil und Holzhausen am Abend des 18., und am Morgen des 19. Oktober in der Kirche zu Petterweil veranstaltete, wobei Körners, Arndts und Flieds Lieder gesungen wurden.

Breidensteins mächtiger Freiheitsdrang schlug in den Herzen seiner Söhne, August Friedrich u. Friedrich zu hellen Flammen empor. Aber, während sie, die der Teilnahme an einer Verbindung, welche den Umsturz der deutschen Verfassung und der Verbannung hierzu bei dem Hessen-Homburgischen Militär bezweckte, sowie weiterhin auch der Teilnahme an dem Angriff auf die Zollstätte zu Preungesheim und an den revolutionären Untrieben in Gießen beschuldigt waren, aus dem Gefängnis entweichen konnten, wurde Pfarrer Flied, gleich wie sie, Anhänger der von Pfarrer Friedrich Ludwig Weidig zu Buchbach verkündigten Ideen nach Entlassung seines Pfarramtes in Darmstadt von 1837—1841 gefangen gehalten.

Flieds Papiere, die erste Verwarnung von Seiten der vorgeordneten Behörde, den Gefängnisbefehl zur Untersuchung in Großkarben, sein Verhör in Buchbach, seine Verhaftung am 23. April 1835, sein Gesuch an das Oberappellationsgericht in Darmstadt um provisorische Haftentlassung verwarbt das Jacobische Archiv; seine Lieder der Deutschen, für die deutsche Landwehr, seine Sammlungen Volks- und für die Geschichte der Freiheitskriege wichtiger historischer Lieder, der Flugschriften aus den Jahren 1766—1795, merkwürdiger Zeitungsausschnitte aus dem Oesterreichischen Beobachter, dem Freimütigen über Politische Vereine und Conventikel, Flieds Worte und Predigten aus den Jahren 1814, 1816, 1817, 1825, seine Worte zur dreihundertjährigen Gedächtnisfeier Luthers, seine Schriften: Die Beeinträchtigung des Ackerbaues und der Obstbaumzucht, durch das bestehende Jagdwesen, die Errichtung einer Flurschadenerscheinungsanstalt im Großherzogtum Hessen Darmstadt 1832 hat Frau Geheimhe Rat Jacobi der Homburger Stadtbibliothek als Geschenk überwiesen.

Wilhelm Rüdiger.

n. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachmittag 1 Uhr mit Gefolge nach Braunschweig abgereist. Prinz Oskar von Preußen und Gemahlin geleiteten Ihre Majestät zum Bahnhof.

* Das Eisene Kreuz I. Klasse. Dem Hauptmann d. Res. Zierpogel des Infanterie-Regiments 25, einem Frankfurter, ist das Eisene Kreuz I. Klasse verliehen worden. Hauptmann Zierpogel ist in Frankfurt a. M. und dessen Umgebung bekannt als Oberingenieur des Dampfessel-Überwachungs-Vereins in Frankfurt a. M.

n. Auf dem Feld der Ehre gefallen. Von einem schweren Schicksalsschlage wurde die Familie des Herrn Fabrikanten Friedrich Ervets betroffen. In rascher Folge nacheinander starben die beiden Söhne ihr Leben auf dem Schlachtfelde. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu, die um so größer ist, als der Tod hier in weite Freundeskreise eine zweifache Lücke gerissen. Möge den Eltern und den Freunden ein Trost sein, daß beide als Helden ihr Leben dem Vaterlande weihen durften.

* Militärischer Nachruf. Im Namen des Offizierskorps des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 veröffentlicht der Oberst und Regimentskommandeur v. Hafe folgenden Nachruf: „Die Kämpfe der letzten Wochen forderten neue Opfer von uns. Es starben auf französischer Erde den Helden-tod für König und Vaterland: die Hauptleute: Freiherr v. Romberg, Wagner, Kompagnieführer beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, die Leutnants Graf v. Geldern-Egmond zu Arcen, v. Alt-Stutterheim, Bering (Heino), der Leutnant der Reserve Eifert, die Leutnants Freiherr v. Brockdorff, Pohl, Offiziersstellvertreter, Bisesfeldweil Kraul. Den Ende August erlittenen Wunden erlag der Leutnant der Reserve Nord. Als Menschen wie Soldaten waren sie treu bis in den Tod. Wie wir stolz sind auf diese Vorbilder künftiger Geschlechter, so werden wir ihrer nie vergessen. Ihr Andenken bleibt uns geheiligt für alle Zeit.“

dt. Beförderungen. Nachgenannte Vizefeldwebel wurden zu Leutnants der Reserve befördert: Bode (Gerthofen), früher Höchst, Bausch (Riedelbach), Emter (Homburg), Fischer (Höchst), Friedrich (Homburg), Bracht (Griesheim), Rath (Höchst), Reiter (Margheim), Remy (Homburg), Remy (Höchst), Rudolf (Hofheim) und Wagner (Homburg). Zum Leutnant der Landwehr I. wurde befördert Roth (Oberursel).

* Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 20. d. M. findet abends 8 Uhr im Rathause eine Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Gewährung einer Beihilfe für die Rettleidenden in Elbflothringen. 2. Weiterverpachtung des Kirdorfer Schulgutes auf 6 Jahre. 3. Genehmigung des Hauungs- und Kulturplans für das Jahr 1915. 4. Erhöhung des Wohnungsgeldes für Lehrpersonen an den Volksschulen infolge Verletzung der Stadt in Servistasse B. 5. Creditbewilligung für Herstellung der Gas-, Wasser- und Entwässerungsleitungen für die Verbinde- und Verpflegestation des Vaterländischen Frauenvereins auf dem hiesigen Bahnhofe. 6. Ausführung von Notstandsarbeiten. 7. Baumfällungen im Kurpark. 8. Mandatsniederlegung des Magistratsmitgliedes Jean Baehl.

* Der ungediente Landsturm. Die Anfragen häufen sich, ob der ungediente Land-

sturm, der bis zum 30. Lebensjahr einschließlich gegenwärtig ausgemustert wird, tatsächlich zum Heeresdienst einrücken muß. Wie uns von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist mit einer sofortigen Einstellung voraussichtlich noch nicht zu rechnen.

* Zeitweilige Aufhebung der heftigen Fortbildungsschulen? Das Landwirtschaftskammermitglied A. Hensel (Dortelweil) hat der Landwirtschaftskammer folgenden Antrag unterbreitet: „Die Landwirtschaftskammer wolle an die zuständige Grobß. Behörde das Ersuchen richten, den Fortbildungsschulunterricht während des Kriegszustandes aufzuheben.“ Der Antragsteller begründet sein Gesuch mit dem jetzt herrschenden Leutemangel auf dem Lande. (Ein derartiger Vorschlag wird gewiß Anklang und allgemeine Unterstützung finden und wäre für Homburg auch sehr angebracht.)

* Der Turnverein „Vorwärts“ hält heute Samstag abend in seinem Vereinslokal „Zur Walthalla“ eine Mitgliederversammlung ab, die einige wichtige Beschlüsse zu fassen hat. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird bestimmt erwartet.

* Die Teichmühle, dieser idyllische gelegene und allseitig beliebte Ausflugsort unweit Köppern, hält den Winter über ihre gastlichen Pforten geschlossen.

* Praktische Sammelmappen. In unserer Geschäftsstelle sind von heute ab äußerst praktische Sammelmappen zum Preise von 1.50 M. das Stück erhältlich. Die Mappen eignen sich sowohl zum Aufbewahren des „Tannusboten“ als auch der übrigen mannigfachen Druckerzeugnisse, die mit dem Weltkrieg in Zusammenhang stehen.

* Arbeitsmöglichkeit für Handlungshilfen. Im Gebiet der preussisch-hessischen Staatseisenbahnverwaltung können Stellungslos Handlungshilfen im Bedarfsfalle auch teilweise im Abfertigungsdienst beschäftigt werden. Falls sie nicht für den Betriebsdienst tauglich sind und als Dienstanfänger des unteren Dienstes angenommen werden können, soll ihre Verwendung nur für die Dauer des Krieges erfolgen.

* Lernt Stenographieren! Man schreibt uns: Deutschlands Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft hatten zum Reize seiner Feinde einen mächtigen, sich stetig steigenden Aufschwung genommen, weil der Deutsche nie verläßt hat, zu lernen und die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik auf allen Gebieten anzuwenden. Der Krieg, der uns aufgezwungen wurde, läßt zwar wieder die Räder der Maschine still stehen und die Feder im Kontor ruhen. Aber wir dürfen nach den bisherigen Erfolgen unserer tapferen Armeen hoffen und das Gottvertrauen hegen, daß wir endlich doch als Sieger aus diesem Völkerrreit hervorgehen werden. Dann dürfen wir auch einen neuen Aufschwung des Handels und der Industrie erwarten. Aber auch zu diesem Siegeslauf darf die Jugend nicht fehlen. Unter dem Rüstzeug des Kaufmanns steht die Stenographie an erster Stelle. Sie könnten die jungen Leute ihre unfreiwillige Ruhe besser ausnützen, als tüchtig zu lernen und sich dadurch bereit zu machen, an den Früchten des Sieges unserer tapferen Armeen mit teilzunehmen. Die Stenographenschule

Rede

gehalten

auf dem Feldberg

in der feyerlichen Nacht vom 18. auf 19. Oct. 1814

von

G. L. Müller

Pfarrer von Oberstedten und Rektor zu Homburg.

Diese Rede, über an anderer Stelle dieses Blattes Herr Dr. Wilhelm Rüdiger auch berichtet, wird uns von der Ururenkelin des Redners, Frau Hauptmann Wagner, geb. v. Memerin, einer Ururenkelin des verstorbenen Oberkirchenrats Feldmann-Bad Homburg gütigst zum Abdruck überlassen. Die Predigt hat i. Z. im ganzen Lande großen Eindruck gemacht zumal damals ein Gang auf dem Feldberg, dazu noch bei Nacht, etwas ganz Außergewöhnliches war. Die Rede erschien später im Druck und erhielt folgende Widmung: Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht Friedrich Ludwig Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hersfeld, Grafen zu Ragnelsbuden, Diez, Kibda etc. etc. seinem heiliggeliebten Fürsten und Herren unterthänigst geweiht von dem Verfasser. Wie glauben, daß heute nach 100 Jahren die Wiederveröffentlichung sehr angebracht ist, da die Rede sicherlich allseitig großem Interesse begegnet. Für die Uebersetzung des Originaldruckes danken wir Frau Hauptmann Wagner-Wiesbaden an dieser Stelle herzlich.

„Unser Anfang geschehe im Namen des allmächtigen Gottes, welcher Himmel und Erde aus Nichts hervorgerufen hat. Amen.“

Liebe Brüder und Schwestern! — Nicht bloß für den Lehrer der Religion — nicht bloß für den Direr des göttlichen Wortes — sondern für jeden rein und gut fühlenden Menschen ist es gewiß die erfreulichste Erscheinung, aus den Stürmen der Zeit das Gerettete zu sehen, was für den Sterblichen von der höchsten Bedeutung ist.

Mein Gefühl in diesem Augenblicke — wo wir den Ruf: vor dem Angesichte des Allwissenden uns zu demüthigen und dankbar die Wunder seiner Güte anzustaunen, für einen wichtigeren achten, als jenen: einer bloß sinnlichen Freude uns hinzugeben; — dieß Gefühl vermag ich Euch um so weniger zu schildern,

als die jüngst vergangenen Zeiten — die Zeiten des Druckes und der Sklaverei — die Tage, wo fremde Lasten und Gebrechen den vaterländischen Boden besaßen, wo der arme Mensch — durch fremdes Beispiel bekehrt — Alles in und durch sich selbst suchend, des weißen Regierers der Dinge leichtfertig vergaß, — als diese Tage für den Glauben und die Sitte der Väter alles befürchten ließen. — O! was haben wir auch in dieser Hinsicht gesehen und erlebt?

Doch nicht klagen soll der Mensch in einer so festlichen Stunde; — nicht durch bittere Erinnerungen, nicht durch den düstern Blick in eine trübe Vergangenheit entkräften den Dank an einem Tage, wie es der heutige ist. Genug daß die schöne Bereitwilligkeit, mit welcher in diesem Augenblicke nicht bloß wir, sondern Tausende mit uns, dem sanften Rufe der Religion folgen, und dem unsichtbaren Führer der menschlichen Geschicke ihre Huldigungen darbringen, für die Wahrheit bürgt: der bessere Mensch könne wohl straucheln, aber nie ganz sinken, — und daß der Gläubige bei ihr des schönen Wortes göttlicher Schrift sich erinnert: Himmel und Erde werden vergehen, nur mein Wort wird bleiben!

Dankbarkeit hat uns also auf diesen Höhen versammelt; — freudiges Anerkennen großer, unverdienter Wohltaten uns hier zusammengerufen: — denn daß wir keiner gewöhnlichen Gunstbezeugungen des Himmels uns erinnern wollen, dieß geht wohl am deutlichsten aus der Stimmung hervor, die jeden Busen belebt. Kein Nachspruch hat uns hieher gewiesen — kein Zwang unsere Schritte bestimmt; — wir sind dem Rufe des eignen Herzens gefolgt, — der deutsche Mann wollte ungeheilen seinen Gott suchen; — könnte es wohl etwas Geringfügiges sein, was diese schöne Uebereinstimmung in so vielen erzeugte?

„Ja! gesegnet, dreyfaltig gesegnet sey du uns du großer, deinem Werthe nach wenigstens nicht ganz verkannter Abend, der du unsere

Ketten zerbrochen — der du einen ehrwürdigen Namen uns wiedergegeben — der du Zeiten herbeigeführt hast, die das bedrängte Herz nur noch im Stillen hoffen durfte! — O! wer deine Bedeutung verkennen könnte — wessen Brust bei deiner Feyer durch die reinste Wonne nicht hoch empor geschwellt werden sollte? — der schleiche sich weinend aus unserm Bunde, denn er ist zum Sklaven geboren und unwürdig der Wohltaten, die du auch ihm mit segnender Hand gespendet.

Doch auch du warst in das große Buch geschrieben, ehe du kamst — auch deine Sterne führte der große, gültige Geist herauf, der über Zeit und Raum erhaben, seine Dauer nicht nach Tagen und Jahren zählt — auch du warst also nur Verkündiger des weißen Ordners der Dinge! — Und wie können wir Ihn würdig loben — wie können wir, Seiner grenzenlosen Güte angemessen, Ihn danken? — da ich diese Frage in Euer Aller Herzen zu lesen glaube: so sey es mir vergönnt einige kurze hieher gehörige Winke von den Zeichen dieses Festes zu entnehmen.

Als, aus dem härtesten Drude erlöst, Jacobs Nachkommen einst einem besseren Lande und einem glücklicheren Zustande durch ihren großen Heerführer Moses entgegengeführt wurden, so folgte das Volk vertrauensvoll dem gütigen Wegweiser, der sich zur Zeit des Tages als Wolke in den Stunden der Nacht aber als Feuer-Säule an seines Juges Spitze befand. Sie ahndeten Gottes Nähe — gaben seiner Vaterführung kindlich sich hin, und es wohnte eben so lange, als dieser Sinn, Zufriedenheit und Glück in ihrer Mitte. — 2 B. Mos. XIII vs. 21. u. 22.

Blickt nun Euch! — Seht die Flammen, die allenthalben dem Himmel entgegen lodern, und dem Ewigen die Gebete so vieler froher Menschen zutragen! — Sie predigen euch die Wahrheit: daß Seine Güte ewig wie Er selbst ist, — daß Seine Macht noch immer auch das Unmöglichseheinende möglich machen kann,

und daß Er Seine segensvolle Gegenwart dem sterblichen Geschlechte noch immer nicht entzogen hat. — Den Widerschein von diesen Feuersäulen nehmt in Euren Herzen mit diesen heiligen Höhen, und laßt ihn immer die trostvollen Worte zuflüstern: Gott ist nicht ferne von uns! — so daß ähnlicher Gewinn, wie dort auch in Eurer Mitte immer sichtbar werde, und daß zur Zeit, wo das Schicksal gebietet, christliches Vertrauen zu Gott Euch ausrufen lasse: Mit Ihm wollen wir Thaten thun!

Feuer läutert und reinigt — scheidet fremdartige Bestandteile von den ächten — stellt in reiner Form dar, was entsteht durch Zersähe war; — Feuer sichtet Schlacken und Gold von einander. — Der Anblick, den wir in dieser Stunde genießen — wie bedeutungsvoll ist er auch in dieser Hinsicht, und wie sehr muß er uns daher Bürgen für die reine Empfindung — für den tiefgehenden Sinn derjenigen seyn, die wir zunächst seine Schöpfer nennen?

Der reinen, tadellosen Masse hat sich viel Fremdartiges zugesellt; — das Gold teufte Treue und Redlichkeit war beynahe nicht mehr erkennbar unter den Schlacken eines uns aufgedrungenen zweideutigen Wesens. O! laßt jene schönen gottgefälligen Tugenden, die unsere Väter herrlichen Theil waren, wieder zurückkehren, wenn Ihr dankbar die Gottheit kenn Sinne des Wortes gegen die Gottheit kenn wollt! — Opfert Ihr auf dem Altare eines lauternden Herzens den schönen Vorfall: wahrhaftig in Wort und That — zuverlässig in Gefinnung und Handlung treu und bieder bis ans Ende zu seyn!

Feuer wärmt und belebt — Kälte vernichtet und tödtet! Erstarrten müßte die Erde mit Allem, was sie bewohnt, stünde ihr nicht der Sonne wohlthätiges Feuer gegenüber, u. müßte ihr nicht nach Gottes weißer Anordnung, Licht und Wärme reichlich von diesem gesendet. (Schluß folgt.)

Gabelberger eröffnet am Dienstag, den 13. d. M. abends 8 1/2 Uhr in ihrem Vereinslokal „Stadt Cassel“ einen Unterrichtskurs für Anfänger. Mit welchem Erfolg die Unterrichtsleitung bestrebt ist, tüchtige, praktische Geschäfts-Stenographen heranzubilden, zeigt das glänzende Ergebnis der von den Mitgliedern besuchten Wettstreiten, wobei sich sämtliche Teilnehmer auszeichneten. Nach einem Vereinsbeschluss können Söhne und Töchter der ins Feld gezogenen Väter den Unterricht auf Wunsch unentgeltlich besuchen. Auch im Falle der Arbeitslosigkeit der Familie ist der Verein zu Entgegenkommen bereit. Näheres siehe Inserat.

Glück's Lichtspiele. Die morgigen Vorstellungen bringen einige hochinteressante Episoden aus dem gegenwärtigen Kriege, u. a. das Bild von der Einholung der erbeuteten Geschütze in Berlin. Auch das übrige Programm ist recht sehenswert.

Ständesamtliche Aufgebote. Gärtner Adam Jert und Maria Therese Köhler, ohne Gewerbe, Homburg.

Sammeln von Beeren und Pilzen. Um die Früchte des Waldes namentlich der ärmsten Bevölkerung nach Möglichkeit zugute kommen zu lassen, hat der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Königl. Regierung angewiesen, die bisherigen taxmäßigen Gebühren für die Erlaubnisheine zum Sammeln von Beeren und Pilzen für den laufenden Herbst durchweg auf 5 Pf. für den Zettel zu ermäßigen und zugleich dem für das Familienhaupt ausgestellten Zettel Gültigkeit für die ganze Familie zu geben. Besonders das Einsammeln der essbaren Früchte, die der Wald zumal bei feuchter Witterung in großen Massen erzeugt, soll von der Forstverwaltung in jeder Weise begünstigt werden. Eine gleiche Anordnung hat der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten für die ihm unterstehenden Anstaltsforsten ergehen lassen.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Homburg v. d. H. erloschen. Sämtliche Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden.

F. C. vom Kälbermarkt. Das Schlachtverbot von Kälbern unter 75 Kilogramm Lebensgewicht wirkt einschneidend auf die häuslichen Betriebe besonders in Gebieten, die in der Nähe von großen Städten wie Frankfurt a. M., Wiesbaden, Darmstadt, Mainz usw. liegen und die vor allem sich der Milchwirtschaft widmen. Die Landwirte in diesen Gebieten sind nicht mehr in der Lage schleunigst ihre Kälber nach kurzer Zeit auf den Markt zu bringen, sondern sind deshalb gezwungen, zur Zucht überzugehen und die Abmellwirtschaft in erheblichem Maße einzuschränken. Mit der Zeit wird in diesen Gebieten eine Milchknappheit Platz greifen und diese wiederum eine Milchpreiserhöhung im Gefolge haben. Auch der Handel ist mit der Maßnahme nicht einverstanden, da er jetzt am Anfang dieses Verbots wenige Kälber, die dem Verbot entsprechen, aufzutreiben in der Lage ist. Auf den Schachthöfen ist deshalb der Kälberauftrieb ein verschwindend kleiner und beträgt oft bis zu ein Zehntel des früheren. Da Angebot und Nachfrage in schroffem Gegensatz stehen und die Kälberpreise in fortgesetztem Steigen begriffen. Diese auf einer annehmbaren Höhe zu halten, ist auch durch die Zufuhren aus Holland und anderen neutralen Ländern nicht möglich.

Spieleplan des Frankfurter Neuen Theaters vom 19.—25. Oktober. Montag, 19. Okt. „Die fünf Frankfurter“ aus. Ab. — Dienstag, 20. „Der Querulant“ Ab. A. — Mittwoch, 21. „Das Musikantenmädchen“ Ab. A. — Donnerstag, 22. „Der Querulant“ Ab. A. — Freitag, 23. „Der Schlagbaum“ aus. Ab. — Samstag, 24. „Der Querulant“ Ab. A. — Sonntag, 25. „Die spanische Fliege“ aus. Ab. und „Das Musikantenmädchen“ aus. Ab. —

Die „große“ Helferin.

Was seh' ich, mein Wildfang sitzt ruhig im [Eck?]

Sie hört mich nicht kommen, spielt sie denn Versteck?

Fast laut geh' ich näher, sie dreht sich nicht um, Wo bleibt denn das Küßchen? Heut komme ich [drum.]

Sie lehrt mir den Rücken; ei, schläft sie denn [gar?]

Dann will ich sie wecken, sie zupfen am Haar; Wie ich mich dann bücke, was muß ich nun [seh'n?]

Die Finger, die Kleinen, wie sink sie da geh'n.

Ein Knäuel voll Wolle, Stricknadeln dabei; Verbotenes Spielzeug? Das wäre mir neu!

Daher so verstohlen, merkt nichts um sich her; So eifrig und emsig als wenn wichtig es wär.

„Was macht denn mein Unart?“ frug end- [lich ich nun,

„Mit Stricknadeln spielen? Darf sowas man [tun?]

„Die Nadeln sind spitzig, sind für Dich Gefahr!“

„Du kleiner Schwer'nöter bist doch erst fünf [Jahr!“]

„Ei, Väterchen, siehst Du nicht, was ich hier [tu?]

So sagt sie darauf in gelassener Ruh'.

„Du denkst wohl ich hätte für Dich jetzt noch [Zeit?]

„Muß fleißig nun stricken; ich bin schon sehr [weit!“]

„Mein Wildfang muß stricken?“ Da hab' [ich gelacht;

Das hat sie beleidigt, fast weinend gemacht. Schluchzt: „Väterchen, Du bist mir nicht böse, [gelt?“]

„Ich strick doch für un're Soldaten im Feld!“

„Die brauchen viel Strümpfe!“ begeistert sie [spricht]

für jeden ein Paar hat der Kaiser doch nicht!“

„Da muß ich auch helfen...“ Mit Käsen sehr [schwind

Verfloß ich das Mündchen dem herzigen Kind. Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

Paul Gräuner.

gerie. Das Attentat in Bulgarest ist ein flammender Protest der Unterdrückten, eine Warnung an England, ein böses Vorzeichen seiner Zukunft.

Wien, 16. Okt. (W. B. Nichtamt.) Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich bekannt gegeben: Die im Kriegspressequartier vereinigten Kriegsberichterstatter sind am 13. Oktober abends in der Festung Przemyśl eingetroffen.

Kunst- und Wissenschaft.

Der Schluß der Leipziger Buchgewerbe-Ausstellung. Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914 wird am Sonntag, den 18. Oktober abends geschlossen. Den Schlußakt bildet eine schlichte Feier am Nachmittag in dem Ehrensaal der „Halle Deutsches Buchgewerbe“ unter Mitwirkung des Leipziger Lehrgesangsvereins. Die Schlußrede wird der Präsident der Ausstellung, Geheimrat Dr. Volkmann, halten.

Luftschiffahrt.

Fliegerabstürze. Der Fliegerpilot Scharff aus Düsseldorf stürzte heute auf dem Übungsplatz Griesheim bei Darmstadt aus 40 Meter Höhe ab und blieb tot. — In der Nähe des Bismarckdenkmals am Rathenower Weinberg stürzte gestern ein Flugzeug mit zwei Unteroffizieren, anscheinend infolge Motordefekts ab. Die Flieger kamen von Döberitz; der eine wurde getötet, der andere schwerverletzt ins Garnisonlazarett gebracht.

Letzte Meldung.

Die Zuverlässigkeit der französischen amtlichen Berichterstattung.

Berlin, 17. Okt. (W. B. Nichtamt.) Die amtliche Mitteilung der französischen Regierung vom 12. Oktober 3 Uhr mittags lautet: Auf unserem rechten Flügel in den Vogesen machte der Feind einen mächtigen Angriff in der Gegend nördlich von St. Dié, wurde aber zurückgeschlagen.

Ein neuer, großer Sieg über die Deutschen wurde somit zur Kenntnis des französischen Volkes gebracht.

Wie sah es in Wirklichkeit mit diesem Sieg aus?

Am 10. Oktober fiel Antwerpen, und diese Botschaft hatte bis zum Abend des 11. Oktober ihren Weg in die vordersten Linien unserer Truppen gefunden, und wurde dort mit donnerndem Hurra begrüßt. Auf dieses Hurra hin setzte auf der französischen Seite, etwa 27 Kilometer nördlich von Dié ein äußerst heftiges aber unschädliches Gewehr- und Geschützfeuer ein, das etwa 1/2 Stunde dauerte. So sah der amtlich verkündigte Sieg von St. Dié aus.

Ein Beispiel dafür, wie unsere Feinde aus begreiflicher Furcht vor der Wahrheit uns mit solchen Meldungen mundtot zu machen suchen, die wir ihren eigenen Blättern entnehmen, bieten verschiedene russische Blätter, welche schreiben: Die deutsche Presse schlägt ein eigenartiges Verfahren ein, den Nachrichten aus Rußland und England den Charakter großer Unglaubwürdigkeit zu verleihen. Sie läßt russische und englische Blätter Dinge sagen, die in diesen Blättern niemals standen. Es wird hinzugefügt, daß es mit Deutschland sehr schlecht bestellt sein müsse, wenn Blätter zu solchen Mitteln greifen.

Diesen Vorwurf, der wider besseres Wissen erhoben wird, können wir mit Berachtung strafen. Beruht er auf gutem Glauben, so beweist er nur, daß man unsere Blätter sehr oberflächlich liest.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Volkig, meist trocken, keine Temperaturveränderung westliche Winde.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 17. Oktober.

Abends 8 Uhr.

- Choral: Jesu meine Zuversicht
- Onverture zu Rübezahl Flotow
- Liebestraum Blon
- Nocturno c-moll Chopin
- Fantasie a.d. Op. Die kleine Frau Schmetterling Puccini
- a) Liebeslied Komzak
- b) Ueberselig
- In der Königshalle a. Si-guard Jorsalfar Grieg
- Früh drauf los! Marsch Blon

Sonntag, den 18. Oktober

Abends 8 Uhr.

- Choral: Dem Herrn will ich vertrauen
- Onverture z. Op. Tancred Rossini
- Einleitung d. III. Akts und Bräutchor aus Lohengrin Wagner
- Wiegenlied Schubert
- Fantasie a.d. Op. Tannhäuser Wagner
- a.) Traumverloren Blon
- b.) Liebeslied plaudert Kröger
- Intermezzo a. d. Op. Hoffmanns Erzählungen Offenbach
- Durch Kampf zum Sieg Marsch Blon

Montag, den 19. Oktober kein Konzert.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Okt. vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug.

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Mittwoch abends 8 Uhr 30 Min. im Kirchen-saal 8: Kirchliche Gemeinschaft.

Dienstag, d. 20. und Donnerstag, d. 22. Okt. abends 8 Uhr 10 Min.

Kriegsgebetstunde.

Die anshl. Feier des heil. Abendmahls findet von jetzt ab nur noch am Donnerstaa statt

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis den 18. Okt. vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg.

Sonntag, den 18. Oktober 1914.

Vorm. 8 1/2 und 8 Uhr heil. Messe.

Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 1/2 Uhr heil. Messe.

Nachm. 2 Uhr Vltandacht.

Abends 8 Uhr: Rosenkranzandacht.

Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Jeden abend 8 Uhr Rosenkranzandacht.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.

Sonntag, den 18. Oktober 1914.

Vorm. 7 Uhr heil. Messe.

Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr Vltandacht.

Während der Woche früh 6 Uhr heil. Messe.

Jeden Tag abends 8 Uhr: Vltandachten für die im Felde stehenden Krieger.

Christliche Versammlung. Elfta-beithenstr. 19a. I. Jed. Sonntag Vorm.

11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend

von 8 1/2—9 1/2 Uhr öffentl. Vortrag, jeden

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Ge-betstunde.

Evangel. Jünglings- und Männer-verein Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche.

Sonntag, 18. Oktober. Mittags 12 1/2 Uhr:

Trommler und Pfeiler am Sanatorium Baum-stark. Mittags 3 1/2 Uhr Instruktionsstunde für

militärische Vorbereitung im Vereinsaal. 8 o l l g. Abends 8 Uhr: Vereinsabend Kriegs-mitteilungen, Briefe. Gebetsgemeinschaft

Montag, 19. Okt. abends 8 Uhr: Übungs-turnen.

Mittwoch, 21. Okt. abends 8 Uhr: Trommler und Pfeiserstunde.

Freitag, 2. Okt. abends 9 Uhr: Posaunen-stunde im Pfarrhause 1.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

„Warm zu empfehlen ist Zuckers Patent - Medizin - Salbe gegen unreine Haut, Miteffer,

Pickel.

Kindchen, Pusteln usw. Spezial-Alt. Dr. W. In drei Stärken, à 50 Pfg. M. 1.— und M. 1.50.) Dazu Zuckooh-Creme, 50 u. 75 Pfg. Bei Carl Areh Drogerie.

2 Kopfstissen mit neuen 1 gr. Deckbett Federn gut gefüllt, zusammen 15,75 Mk mit zweischläfr. Deckbett 20 Mk.

Bettenfabrik Zettelmann

Frankfurt a. M. (4076

Neue Wingerstr. 78 nächst Opernpl.

Schöne 2—3 Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. 4333

Hinter den Rahmen 11a.

Frau

sucht Zimmer od. Mansarde

Off. unter F. 4339 an die Exp. d. Bl.

Große 4 Zimmer-Wohnung.

mobliert oder unmobliert zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unter F. M. 4244 an d. Exp. d. Bl.

Betrifft Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Am Dienstag, den 20. ds. Mts., vormittags 9 Uhr findet dahier im Nassauer-Hof Untertor 2, die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1885 bis einschließlich 1894 für die Stadt Bad Homburg v. d. H., mit dem Stadtteil Kirdorf statt. Sämtliche in der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe und im Stadtteil Kirdorf sich aufhaltenden Landsturmpflichtigen der obenbezeichneten Jahrgänge, soweit sie eine Landsturm-Musterung noch nicht mit e-macht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vora-gegangenener An-meldung zur Landsturmrolle rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen.

Diejenigen Landsturmpflichtigen der betreffenden Jahrgänge, die auf Reklamation bis zu einem bestimmten Termin oder is auf weiteres zurückgestellt wurden, haben sich e-enfalls zur Musterung zu stellen. Die Musterungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn des oben-bezeichneten Termins, also um 8 Uhr vormittags, im Hofe des Musterungsflokals zwecks Belehrung und ordnungsmäßiger Aufstellung zu versammeln.

Landsturmscheine bzw. Militärpässe sind mitzubringen und im Musterungstermin abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht geordneten Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäftes sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung sind bei strenger Strafe verboten.

Bad Homburg v. d. H., den 15. Okt 1914

Der Magistrat II:
Feigen.

Dem Offizierstand angehörende oder akade-misch gebildete Herren oder Damen besonders Anwälte, welche bereit sind, bei der Beratung und Auskunftserteilung für die Hinterbliebenen der gefallenen Offiziere und bei der Kriegshilfe des

Bundes deutscher Offiziersfrauen,

Berlin SW. 11, Halleschestr. 20, mitzuwirken, werden u. Aufgabe ihrer Adresse ersucht.

Um Nachdruck dieses Aufrufes wird gebeten.

Sammelmappe

für Kriegsberichte

für M 1.50 zu haben in der

Geschäftsstelle des „Tannusboten“.

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ Kirdorferstrasse 40. „
Gala-Programm.

Sonntag den 18. Oktober, mittags 4 und abends 8 Uhr:

Das Neueste vom Kriegsschauplatz:

Einholung der erbeuteten engl., russ.
 und franz. Geschütze in Berlin.

Der Totenkopfhussar

4340

Grosses Kriegsdrama.

Im Schweizerhof

finden morgen die bekannten Vorstellungen statt.

4341

H. Martin.

Liebesgaben.

Freitag, den 23. geht eine Sendung Liebesgaben an das
 Brigade-Ersatz-Bataillon 42 ab. Bei diesem Truppenteil, welcher
 hier formiert wurde, befinden sich viele Leute aus hiesiger Gegend, die ge-
 beten haben auch ihrer freundlichst zu gedenken.

Die Spenden, sowie kleine Pakete, sind bis **Donnerstag Abend**
 im **Kreisshaus** bei **Herrn Hausverwalter Ritz** abzugeben. Die
 Sendung muß per Fracht erfolgen und können daher nur haltbare Ge-
 waren mitgeschickt werden.

4343

Der Vaterländische Frauen-Verein.**Stenografen-Gesellschaft Gabelsberger.**

Wir eröffnen **Dienstag, 20. Oktober** cr., abends **halb 9 Uhr** im
Vereinslokale „Zur Stadt Kassel“ einen

Anfangs-Kursus (für Damen und Herren)

nach dem bewährten und in den meisten deutschen Staaten amtlich einge-
 führten System „Gabelsberger“

Preis einschließlich Lehrbuch Mk. 6

Die Angestellten derjenigen Firmen, welche unserer Gesellschaft als
 unterstützende Mitglieder angehören, haben freien Zutritt.

Die Anmeldungen werden vor Beginn des Unterrichts entgegenge-
 nommen.

4338

Der Vorstand.**Grosse Transporte****Arbeits- und Oekonomiepferde**

sind eingetroffen.

4336

Goldschmidt & Dornberg,

Frankfurt am Main.

Musikantenweg 78.

Telefon Hansa 2600.

Verblüffend
 wirkt
Firmit
 das moderne selbsttätige
 Waschmittel.
 Gar. unschädlich.
 Ueberall zu haben.
R. H. Schrauth, Neuwied

Preis pro ½ Pfund Paket nur 25 Pfg.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss fiel auf
 Frankreichs blutiger Erde bei einem Sturman-
 griff in der Nacht vom 1. Oktober im Alter von 27
 Jahren auch unser ältester lieber Sohn, Bräutigam,
 Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Everts jr.

Offizier-Stellvertreter u. Vizefeldwebel d. Reserve

9. Kompanie Füsilier-Regiment No. 80.

Homburg v. d. Höhe, } den 17. Oktober 1914.
 Gonzenheim i. T., }

Friedrich Everts und Familie
Heinrich Roth und Familie.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

4347

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstge-
 liebtes treues Kind und Schwesterchen

Louise

gestern Abend 5 Uhr nach schwerem, mit großer Geduld er-
 tragenem Leiden im Alter von 2½ Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:
die schmerz erfüllten Eltern u. Geschwister
Arsenius Himmelreich u. Frau Louise geb. Wagner.

Bad Homburg, den 17. Oktober 1914.

(4345)

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag statt.

Meinen geschätzten Gästen zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heute die

Leichmühle

über Winter geschlossen habe. Für den bisherigen liebenswürdigen Zu-
 spruch besten Dank.

4335

C. Thörmer.

Köppern, den 16. Oktober 1914.

Sammlung für Ostpreußen.

An freiwilligen Spenden sind bei der Landgräfl. Hess. conc. Landes-
 bank weiter eingegangen:

Von Fräulein Margarethe Kraus	M	10.—
" Anna Steinbrink	"	10.—
" Frau Josef Wiesenthal	"	25.—
" J. S.	"	5.—
" Herrn Sanitätsrat Dr. Friedlieb	"	50.—
" Karl Järber	"	5.—
" Georg Jacobi u. Frau Dornholzhausen	"	5.—
Kirchenkollekte in Dornholzhausen	"	14.—
Familie S. Hirsch	"	20.—
" Frau B. von Franckey	"	10.—
" der Vereinigung von Geflügel- u. Vogelliebhabern	"	25.—
" dem Ziegenzuchtverein Homburg	"	25.—
" Frau Rudolf Caesar	"	10.—
" Herrn Pfarrer Chun Seulberg aus der	"	70.—
Kirchenkollekte Seulberg	"	
Summa	Mk.	284.00

Mit den bereits eingegangenen

Summa Mk. 5,139.75

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der Landgr. Hess. conc. Landesbank
 einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Oktober 1914

4342

Der Magistrat:**Lübke.****Vaterländischer Frauenverein.**

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. Hess. concess.
 Landesbank weiter eingegangen:

Von Herrn Lehrer Gustav Bescherer, Gonzenheim	M	10.—
" Fräulein Käthe Wegger, hier	"	10.—
Aus einem Vergleich durch Herrn Hch. Bender,	"	
Oberstleutnant, Schiedsmann	"	3.—
" Hr. Souder, Villa Miramonde	"	20.—
" Vereinigung von Geflügel- u. Vogelliebhabern	"	25.—
" Ziegenzuchtverein Homburg	"	25.—
" Büchse Nr. 19 (Hotel Kaiserhof)	"	56.86
Summa	Mk.	149.86

Mit den bereits eingegangenen

Summa Mk. 33,506.70

Wir danken den edlen Spendern aufs herzlichste und bitten dringend
 darum, uns noch mit weiteren Gaben zu unterstützen, um uns die Pflege
 und die Fürsorge für die Männer, die für das Vaterland ihr Leben ein-
 setzen, zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar an-
 genommen. Wir bitten, die Spenden bei der landgräfl. Hess. concess.
 Landesbank hier selbst einzuzahlen.

Bad Homburg v. d. H., den 16. Okt 1914.

4348

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins
R. v. Marg.

Zur Walhalla.

Selbstgekelterter
 rauscher Apfelwein
 Wilhelm Sadtler,
 4014 Wallstraße 6

Vollmilch

in 20 Liter-Kannen
 p. Liter zu 18 Pfg.
 frei ins Haus abzugeben bei
Robert Herbert,
 Obererlenbach. (4354)

Schuhlager

von

Karl Bidel

Kind'sche Stiftsgasse 20
 offeriert

zum Schulanfang.

	Größe	per Paar
Wichsl. Schnür- und Gassenstiefel	25/26	M 3.50
holzenagelt ohne Beschlag	27/30	M 4.—
ditto ohne Futter, mit Beschlag, schwere kräftige Ware	31/35	M 4.50
Bog Schnür- und Gassenstiefel, breite moderne Fo. men	36/42	M 5.50
	27/30	M 4.75
	31/35	M 5.75
	36/42	M 6.75
	25/26	M 4.—
	27/30	M 5.—
	31/35	M 5.50

ferner
 Männer-Laschenschuhe 40/47 M 6.50
 " Schnallenstiefel 41/47 M 6.50
 " Gassenstiefel 41/47 M 7.—
 " Schäftenstiefel 40/47 M 11.—
 10% Rabatt auf Sommerware.

Tücht. Sattler

auf alle Militär-Arbeiten
 auch Sattel, Baumzeuge und Ge-
 schütze für dauernde Beschäftigung
 bei hohem Lohn in und außer dem
 Hause sofort gesucht.

Riemenfabrik Appel,
 Frankfurt a. M.,
 Jordanstraße 60. (4376)

Für höhere Schulen
geprüfte Lehrerinnen
 erteilt Privatunterricht in allen
 Fächern (auch Klavierunterricht) und
 übernimmt die Ueberwachung der
 Schulaufgaben. Off. u. T. S. 4344
 an die Exped. ds. Bl.

Quitten

abzugeben. 10 Pfund Mk. 1.20.
J. Rüchel.
 4337

3 Zimmer-Wohnung
 zu vermieten.
 Wallstraße 22. (4349)

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-spaltige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats-tafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Das klang so abweisend, daß sie erkannte, der Vater wolle allein sein, und obwohl sie sich am liebsten an seine Brust geworfen hätte, um in der furchtbaren Leere, die das Haus trotz der vielen fremden Menschen erfüllte, nicht allein zu sein, ging sie doch. Der stille, tiefe Schmerz des Vaters schien ihr heilig.

Und die Nacht kam, eine schwarze, finstere Nacht, umschlang mit ihren Armen den einsamen Mann, preßte ihren Leib an seine Brust, daß sein Atem immer schwerer und schwerer ging, und flüsterte ihm lichtlose, aufstehende Gedanken ins Ohr, daß sein Herz immer heftiger zu pochen begann und ihm vor Erregung der linke Mundwinkel unablässig nach abwärts zuckte. Und endlich hatte ihn diese schwarze, schreckliche Nacht wirklich so weit gebracht, daß er aufsprang und sich wie ein Dieb in das Zimmer seiner Frau hinüber-schlich. Die Hände ausgestreckt, tastete er sich zu dem kleinen Schreibtisch, zündete mit be-denden Händen die Kerze an, die seine suchenden Finger gefunden hatten, und nun drehte er den Schlüssel der Schreibtischlade um und zog diese heraus.

Eine grüne Ledermappe lag da, aus der weißes Schreibpapier hervorlief.

Mauracher nahm sie heraus, schlug sie auf und begann mit fliegenden Fingern in den Papieren zu wühlen. Und da verzerrten sich plötzlich seine Züge und schwer fiel seine Faust auf einen Briefumschlag, auf dem die Adresse Friedrich Schieders stand. Aber das Wort „Schieder“ war halb verlöscht, als ob ein Tränentropfen darauf gefallen wäre.

Eine Weile starrte Mauracher das Papier an, dann auf einmal gab es ihm einen Ruck,

er richtete sich hoch und stolz auf, ein herrlicher Glanz kam in sein Auge, er war wieder er selbst. Die zermürbende und lähmende Unge-wißheit war weg, er hatte Gewißheit, und die gab ihm auch seine Kraft zurück. Er legte die Mappe in die Lade zurück, schloß diese und steckte den Schlüssel zu sich. Dann nahm er die Kerze, und mit festen Schritten ging er auf sein Zimmer.

Am nächsten Tage war Mauracher ein ganz anderer. Alle im Hause fühlten wieder den Herrn. Klar und ruhig traf er seine Anord-nungen für das Leichenbegängnis, und als seine Töchter mit ihren Gatten und Kindern, sowie die übrigen Verwandten kamen, da fanden sie ihn wohl sehr ernst und gealtert, aber gefaßt.

Und ruhig und fest blieb er auch, als er mit seinen Kindern in das Zimmer trat, um von der Toten Abschied zu nehmen. Nur als sich Anna in namenlosem Schmerz nochmal über die Mutter warf und, sich an den Sarg anklammernd aufschrie: „Mutter! Mutter!“ da ging ein leises Schwanen durch seine hohe Gestalt, und eine fahle Blässe überzog sein Gesicht. Gleich aber richtete er sich wieder auf und sagte zu seinem Schwager, dem Forst-meister: „Führ sie weg, Karl, hinaus. Das ist nichts für sie.“

Unter einer Last von Blumen schwankte der Sarg auf den starken Ähsehn stämmiger Schiffsleute durch die Straßen und Gassen des alten Städtchens. In den grauen Lüften rauschten die Glocken, und in ihr Getöse mengten sich die ersten Klänge eines tränenschwe- ren Trauermarsches, den die an der Spitze des langen Leichenzuges schreitende Stadtkapelle spielte.

Von der Gruft der Mauracher'schen Familie war schon die schwere Steinplatte weggezogen, und aus ihr griff es mit kühlen Armen her-auf, um den Leib der armen Frau in Em-

pfang zu nehmen, deren Seele sich längst nach dem Frieden gesehnt hatte.

Nach am Abend des Begräbnistages sagte der Forstmeister von Versenbeug zu seinem Schwager: „Ich meine, Peter, Du solltest Anna für ein paar Tage zu mir schicken. Das arme Mädel ist ganz gebrochen. Sie muß wieder auf andere Gedanken gebracht werden. Hier wird sie ja doch auf Schritt und Tritt an die Mutter erinnert.“

Mauracher war sofort einverstanden und ließ auch den Einwand, den Anna selbst machen zu müssen glaubte, daß sie ja jetzt nach dem Haushalte sehen müsse, nicht gelten. „Nein, nein“, sagte er, „geh Du nur mit dem Onkel. Die Pauline und die Hanni werden schon auch zurechtkommen. Es muß eben auch gehen.“

Als die Schwestern mit ihren Gatten und Kindern fortgeführt waren, brach auch der Forstmeister mit Anna auf.

„Ich weiß doch nicht, ob es recht ist, daß ich den Vater jetzt allein lasse“, sprach sie, als sie zur Donau hinabschritten, und sah traurig zu dem Hause zurück.

Doch der Onkel zog ihren Arm durch den seinen, als fürchte er, sie könnte ihm entlaufen, und erwiderte: „Da sei nur ganz unbesorgt, mein liebes Kind. Dein Vater ist einer von denen, die keinen Trost brauchen. Wenn er sich nicht selbst trösten kann, ein anderer kann's schon gar nicht. Ich kenne ihn.“

Anna mußte ihm recht geben und beruhig-ter bestieg sie den Kahn, den Flori führte.

Die Tante war nicht beim Leichenbegäng-nis gewesen. Sie wich solchen überhaupt im-mer aus; nicht aus Feigheit, weil sie vielleicht gefürchtet hätte, von dem Schmerz zu stark geschüttelt zu werden, auch nicht aus Egois-mus, weil sie ihren Trost nicht fremdem Schmerz aufopfern wollte, sondern deshalb, weil es sie anwiderte, die gemachte Trauer der meisten Teilnehmer zu sehen, und noch

mehr die Neugierde, die die vergossenen Trä-nen zählt und wägt. Das ging ihrer offenen, ehrlichen Natur wider den Strich, und seit sie einmal bei einem Leichenbegängnis ihrem Ingrim darüber Lust gemacht und dadurch heftigen Unwillen erregt hatte, mied sie jede Beteiligung an Leichenbegängnissen.

Nun aber kam sie Anna entgegen, schloß die sofort wieder in Tränen Ausbrechende mütterlich in die Arme, streichelte ihr zärtlich die Wangen und sprach mild und leise: „Mein armes Annerl! Gelt, Dir ist das Herz recht schwer. Aber mein Dich nur aus. Wein Dich nur aus!“ Und enger schloß sie die Arme um die Schluchzende und drückte sanft ihren Kopf an ihre Brust.

So hielt sie Anna eine Weile festum-schlungen, und als sie fühlte, daß deren Schluch-zen leiser wurde, sagte sie: „So und jetzt komm. Ich hab Dir schon ein Zimmerl einge-räumt, und da bleibst Du vorderhand. Wir wollen schon recht zusammenhelfen, daß wir über die traurigen Tage hinauskommen. Gelt?“

Und dabei küßte sie das tränenüberströmte Gesicht der Nichte, und in ihren feuchten Au-gen schimmerte ein leises, treues Lächeln auf, wie manchmal durch Regenschleier die Sonne leuchtet, um die verzagte Erde auf Tage kom-mender Schönheit zu verträumen und ihr den riedererschlagenen Glauben an das Glück wie-derzugeben.

Bis spät in die Nacht hinein saßen die drei beisammen, und obwohl sich das Gespräch fast ausschließlich um die Tote drehte, ging von seiner Liebe und Innigkeit eine solche Beruhigung aus, daß es Anna wie linde Hände über ihr leidvolles Herz streichen fühlte, und ein sanftes Verbämmern ihres Schmerzes auch die körperliche Spannung löste. Von der Tante begleitet, suchte sie ihr Zimmer auf, und die Müdigkeit ließ sie bald einschlafen. (Fortsetzung folgt.)

Persil

reinigt und desinfiziert

Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise.

1519



Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktstraße 2.

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement
Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 3294

Ein gut erhaltener Zwei-spännerwagen zu verkaufen
Bonzenheim,
4322 Homburgerstraße 14.

Verkaufe

1 gute trachtige Fahrkuh, ausgangs November fallend, auch unter 2 die Wahl. 4332

Albert Lather,
Ansbach im Taunus.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln
wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.

Wäscherei E. Martin,
Thomasstraße 10. 318

Abgeschlossene

3 Zimmerwohnung

mit zwei Mansarden Elisabeth-strasse 41, oder 5 Zimmer mit zur behör Ballstraße 5 per 1 Oktobe-zu vermieten bei 3450

Besitzer H. Gerecht,
Weißbindermeister.

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und pro-visionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze. 17

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Großer Schäferhund

(Wolfschund) Rüde schwarz mit wenig grau, im Taunus verlaufen. Ab-gegeben gegen 15 M Belohnung.
Vorsbach Neue Burgstr. 15 oder Frankfurt a. M., Hochstr. 14 I.

Wegen Wegzug

preiswert zu verkaufen: Vorder- und Hinterhaus am Mühlberg mit hübschem Garten. 3462a
Heres J. Fuld, Louisenstraße.

4-5 Zimmerwohnung
Bad, Veranda, Balkon, der Reuzzeit entsprechend, womöglich Gartenbenutz-ung vom 1. April 1915 gesucht.
Näheres H. Alindienst,
Immobilien-Büro, Louisenstraße 94
Telefon 782.

Suche in guter Lage eine große

2 Zimmerwohnung

m. geräum. Mansarde, ev. 3 Zimm. ohne Mans., Küche und allem Zub.
Frau Postdirektor Willmann.
4169 Brendelstraße 40.

Wohnungs-Anzeiger.

Landvilla
10 räumig zu vermieten evtl. ver-
käuflich. 3597a
Bonzenheim, Kirchstraße 13, I.

Neu hergerichtete
5 Zimmerwohnung,
Bad und Zubehör zu vermieten.
Karl Lepper, Hofmaler
3451a Dorotheenstraße 14.

5 Zimmer Wohnung
Höhestraße 11, II. billig zu ver-
mieten, mit Bad elektr. Licht. Zu
erfragen III St. 3992a

4 Parterrezimmer
in guter Lage mit Zubehör
sind preiswert sofort
oder später aufs Jahr zu
vermieten. Wo? Zu erfr.
in der Exped. ds. Blattes
unter Nr. 3831a.

1 Wohnung
von 7 Zimmern, eine von 10 Zim-
je 2 Manf., Bad etc., eingerichtet
mit Zentralheizung, elektr. Licht und
Gas preiswert zu vermieten. Näh.
mit Plan unter E. M. 77. 4129a

Sofort zu vermieten:
4 Zimmerwohnung
mit Küche und 2 Mansarden
Ferdinandstr. 23 p.
3671a Näheres Hotel Metropole.

In der oberen **Louisenstraße**
schöne, gut bürgerliche 3375a
4 Zimmerwohnung
mit abgeschl. Vorplatz, Badezimmer,
große Küche, Mansarde und Keller,
Gas und elektr. Licht an ruhige
Leute zu vermieten. Preis M 660
Offerten unter R. 3375 an die Ex-
ped. ds. Bl.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektrisch Licht sofort
zu vermieten. 3757a
Näheres **Frankfurterstr. 37/10**
Ober-Giesbach
Baumaterialien-Geschäft.

Schöne
drei Zimmerwohnung
mit großem Gartenanteil, gleich ob.
später zu vermieten. 3576a
Bonzenheim
Frankfurterlandstr. 36.

Villa in Bonzenheim
Homburgerstraße 63
moderne 4 Zimmer-Wohnung mit
2 Mansarden-Zimmer, Bad, 3 Ver-
andas, Gas und elektrisch Licht,
Garten etc. für sofort zu vermieten.
Zu erfr. **J. Fuld**, Louisenstr. 26
4073a Telefon 515.

4 Zimmerwohnung
im 1. Stock, mit allem Zubehör,
sofort zu vermieten. 4111a
Louisenstraße 103.

Gymnasiumstraße 418a
Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör,
großer Garten, für sofort in Aste-
miete zu vermieten. Zu erfragen
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Hübsche 3358a
4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Bade-
zimmer und allem Zubehör sof-
zu vermieten. Näheres
Urfelderstraße 36 III bei Schuy.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 4267a
Löwengasse 5, II.

Möbl. Mansardenzimmer
(heizbar) billig zu vermieten.
4206a Mählberg 23.

1. Stock, 3717a
schöne **4 Zimmerwohnung** Küche
und Zubehör, möbliert oder unmöb-
liert sofort preiswert zu vermieten.
Näheres **Ferdinandstr. 7. II.**

1 Wohnung
von 4 Zimmern, Mansarde etc. mit
Dampfheizung an ruhige Familie
zu vermieten. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes u. 4130a.

In meinem Hause **Thomasstr. 3**
ist der
Laden
mit großem Keller nebst kleiner Woh-
nung, Zimmer und Küche, wo seit
Jahren ein Friseurgeschäft mit gutem
Erfolge betrieben wurde, per 1.
Januar 1915 ganz oder geteilt an-
derweitig zu vermieten. (4159a)
Christ. Ernst, Schuhmachermeister.

Abgeschlossene 1. Etage
einer Villa, pr. freier Wohnlage,
4 Zimmer, Bad und allem Zube-
hör sofort oder später an ruhige
Leute preiswert zu vermieten.
3499a Brendelstraße 32.

Eine schöne große
Wohnung
im ersten Stock, bestehend aus 5
bis 7 Zimmern mit allem Zubehör
zu vermieten. 4216a
Louisenstraße 101,
Haus Wöbelauer

Schöne 4296a
3 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör
mit einer evtl. 2 Mansarden sofort
oder später zu vermieten. Näheres
Bonzenheim, Höhestraße 2.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, im 1. St.
per 1. Nov. oder später zu vermieten.
J. Kerber, Blumensteinweg 18.

3 Zimmerwohnung
mit Küche und Keller im 3. Stock
an ruhige Leute per sofort zu ver-
mieten. Louisenstraße 50. 4273a

4 Zimmer-Wohnung
zu vermieten, Elektr. Licht u. Gas,
evtl. kann Hausverwaltung mit
übern. werden, bei billiger Miete.
Chiffre B. 77 an die Expedition
dieses Blattes. 4330a

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad, Sielanschluß, Gas und
Elektrischer Anlage, Bleichplatz und
allem Zubehör ist im Hause Saal-
burgstraße 72 per 1. Januar 1915
preiswert zu vermieten.
Näheres bei: **Peter Kofler**,
4175a Rindische Stiftgasse 13.

Moderne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, Mansarde, I. St.
wegen Sterbefall sofort oder später
zu vermieten. 3911a
Dietigheimerstraße 24.

Schöne
3 Zimmerwohnung
abgeschl. Vorplatz, Mansarde evtl.
auch 2 Mansarden und allem Zube-
hör sofort zu vermieten. 4115a
Elisabethenstraße 38.

2-3 Zimmerwohnung
per sofort oder später mit allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
4110a Obergasse 4.

Schöne Wohnung
im 3. Stock, 4 Zimmer, Bad, Gas,
elektr. Licht nebst Zubehör an ruhige
Leute per 1. Januar 1915 zu ver-
mieten. 4018a
Dietigheimerstraße 17.

Gut und einfach
möblierte Zimmer
zu vermieten. 3795a
Elisabethenstraße 32.

3-5 Zimmerwohnung
mit Balkon I. St. u. allem Zubehör
sofort zu vermieten. 3866a
Promenade 15.

3 Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör: **1 Zim-
merwohnung** nebst Küche und
Zubehör im Hause Wallstraße 27
per sofort zu vermieten. Näheres bei
4233a) **Josef Braun** Höhestr. 15

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Januar 1915
zu vermieten. Gas und elektr. Licht.
4158a Löwengasse 9.

3 Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet per sofort zu ver-
mieten. 3924a
Josef Kern, Schuhlager.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu
vermieten. 3939a
Rathausgasse 5.

3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
3892a Neue Mauerstraße 3.

Schöne
Mansardenwohnung
3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der
Reuzzeit entsprechend eingerichtet an
ruhige Familie ohne Kinder zu ver-
mieten. Näheres 3300a
Frühlingstraße 31.

Louisenstraße 70
3 Zimmer-Wohnung
im Gartenhaus parterre, mit Bad,
Veranda, Gas, Elektrisch Licht und
sonstigem Zubehör zu vermieten.
3923a Näheres daselbst I. St.

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und
allem Zubehör per sofort zu ver-
mieten. 3491a
Kirdorf Stedterweg 14.

Dornholzhausen.
Schöne 3 Zimmerwohnung
in freier gesunder Lage, mit Garten-
anteil und Zubehör sofort oder später
zu vermieten. Näh. **E. Karwath**,
3798a Ballenierstraße.

3 Zimmerwohnung
im Seitenbau, 1. St., zu vermieten
4172a) **Löwengasse 11a.**

Große
3 Zimmerwohnung
mit Balkon, Gas und elektr. Licht
im ersten Stock billig zu vermieten.
Näheres bei **Louis Stern**,
Louisenstraße 42. 4012a

Schöne
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock der Reuzzeit entsprechend,
mit etwas Garten sofort od. später
zu vermieten. Näheres:
Lange Meile 3 part.
an Rondell. 3615a

Neuhergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu verm.
3644a Stiefelfeldstraße 3.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2 bis 3 Zimmer
mit allem Zubehör im Vorderhaus.
Obergasse 18. bei Ott. 3966a

Eine freundliche
2 Zimmerwohnung
mit Balkon, Küche und Zubehör, zu
vermieten; passend für junges Ehe-
paar. Preis 300 Mark.
3970a Gluckensteinweg 39.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, abgeschlossenem Vor-
platz, Gas, elektrisches Licht etc. an
ruhige Leute zu vermieten. 3458a
Louisenstraße 43.

Freundliche Wohnung
im Hinterhaus sofort zu vermieten.
3859a Höhenstraße 11.

2 Zimmer mit Küche
und allem Zubehör im 1. Stock so-
fort zu vermieten. 3522a
Louisenstraße 61 1/2.

1 große und 1 kleine
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
3794a Dietigheimer Straße 13.

Kleine Wohnung
im 2. Stock an ruhige Leute zu
vermieten. 4133a
Louisenstraße 68.

2 Zimmer mit Küche
sofort zu vermieten.
3478a Thomasstraße 6.

Zu vermieten
**Laden, 3 und 2 Zimmer-
Wohnung** 3695a
Louisenstraße 74.

Wohnung
und Zimmer
möbl. od. unmöbl. auch aufs
Jahr zu vermieten. 3689a
Ferdinandsplatz 14

2 kleine Zimmer
ineinandergehend, mit separatem
Eingang, im ersten Stock sofort zu
vermieten. Louisenstraße 44. (4058a)

Sehr schönes, großes
gut möbl. Zimmer
mit Balkon sofort billig zu vermieten.
H. Kleindienst, 4075a
Louisenstr. 94, II. Telefon 782

1 Zimmer u. Wohnküche
per sofort zu vermieten. 3902a
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus
Näheres daselbst Hinterhaus, I. St.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Gas und Wasser sofort zu
vermieten. 4017a
Näheres **Burggasse 11.**

Eine 2 Zimmerwohnung
und Küche mit Zubehör im Seiten-
bau an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes unter Nr. 3473a.

2 Zimmer, Küche u. Laden
sofort zu vermieten. 3977a
Obergasse 3.

Eine kleine Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
3705a Haingasse 12.

**Im Bonzenheimer Villen-
viertel sind**
2 möbl. od. unmöbl. Zimmer
dauernd abzugeben. Offert. an die
Expedition ds. Bl. u. D. 3432a.

2 Zimmerwohnung
und 2 Mansarden zu vermieten.
3927a Hinter den Rahmen 26.

2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Da-
selbst ist ein möbl. Zimmer abzu-
geben. **Gluckensteinweg 26.**
3910a Alexander Gög.

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
abgeschlossenem Vorplatz mit Zube-
hör im 1. Stock sofort zu vermieten.
3752a Wallstraße 33.

2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im Hinterbau
an ruhige Leute zum 15. Oktober
zu vermieten. 3460a
Höhestraße 32.

Eine schöne
Parterrewohnung
mit Zubehör, sowie **Mansarden-
wohnung** sofort billig zu ver-
mieten. Näheres 3372a
Rathausgasse 21.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
4280a **Mählberg 9.**

2 Zimmer
Mansarde und Küche, mit Gas und
Wasser per 1. November zu ver-
mieten. 4046a
Baisenhausstraße 8.

Eine 2 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör sofort zu
vermieten. 3788a
Karl Lepper, Hofmaler.

Eine geräumige
2 Zimmerwohnung
mit Küche im Hinterhaus sofort
zu vermieten. 3996a
Haingasse 9.

Möblierte Zimmer
zu vermieten. 3797a
Elisabethenstraße 24.

In Bonzenheim
Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr.
2 u. 3 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon, freie Aussicht
sofort od. später zu vermieten. Näh.
Auskunft daselbst im Laden. 3298a

Möblierte Stube
neu hergerichtet, an Fräulein oder
auch jungen Herrn zu vermieten.
Zu erfragen 3849a
Schmidtgasse 5, I. St.

Schöne
2 Zimmerwohnung,
2 gut möblierte freundliche Zimmer
zu vermieten. 3897a
Theodor Jäger, Malermeister
Am Schloß.

Möblierte Zimmer
zu vermieten, mit und ohne Pension.
4204a **Louisenstraße 98.**

Gr. möbl. Zimmer
in kleiner Familie ohne Kinder an
Dauermieter. 3826a
Ferdinandsplatz 20, II.

Schöne Wohnung
mit Balkon im 1. Stock (auch für
Bürozwecke) sofort zu verm. 4232a
Louisenstraße 84 1/2.

Einfach und gut
möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4206a
Höhestraße 11, III

2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
3318a Lechfeldstraße 5.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 3949a
Gymnasiumstraße 14 part.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
3390a Elisabethenstraße 1.

1 Zimmer und Küche
zu vermieten, möbliert oder unmöbl.
4206a Mählberg 23.

im 1. Stock,
Wohnung 2 Zimmer, evtl.
auch 3 Zimmer nebst Balkon möbl.
oder auch unmöbl. zu vermieten für
sofort oder auch vom 1. Januar.
Näh. Ausf. in F. Schid's Buchh.

Hauptstr. 12 in Bonzenheim
schöne modern ausgestattete

2 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute zu ver-
mieten. Elektr. Licht, Vinol., Boden-
Logg. Näh. das. bei Hausw. Denfeld.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör für sofort zu ver-
mieten gesucht. Off. mit Preisang.
an die Exped. d. Bl. u. F. 3360.